Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.:
G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen
Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg
Wien u. Basel:
Haasenstein & Vogler;
in Berlin:
A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 515.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Montag, 27. Juli.
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 25. Juli. Der Lehrer Johann Balthasar Cüppers in Kempen ist als Seminarlehrer beim Schullehrer-Seminar daselbst angestellt, der k. Reg.- und Baurath Alexander Schumann, bisher techn. Mitglied der k. Regierung zu Arnsberg, in gleicher Eigenschaft an die k. Regierung zu Aachen versetzt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 25. Juli. Die Kaiserin Augusta ist heute Nachmittag auf Schloß Mainau eingetroffen. — Nach einer heute im Gesetzblatte veröffentlichten amtlichen Verordnung wird die Rechnung nach Reichsmark für das Großherzogthum Baden vom 1. Januar 1875 ab eingeführt.

Baden-Baden, 26. Juli. Der gestern hier eröffnete deutsche Journalistentag hielt heute seine erste Hauptversammlung. Dr. Friedensburg (Hamburg) wurde zum Vorsitzenden, Strecker (Straßburg), zum ersten, Lechner (Wien) zum zweiten Stellvertreter gewählt; zu Schriftführern wurden Pohl (Baden) und Holdheim (Berlin) ernannt. Nach Entgegennahme des Jahresberichts des Ausschusses wurde in Erledigung des zweiten Punkts der Tagesordnung (Errichtung eines Zeitungs-Telegraphenbureaux) folgende Resolution angenommen: Der Journalistentag beschließt in Anbetragt, daß die Beschwerden über die Versorgung der Zeitungen durch die bestehenden Telegraphenbureaux größtentheils darin ihren Grund haben, daß dieselben nicht unabhängig sind, und in Anbetracht, daß die Unabhängigkeit des telegraphischen Verkehrs nur durch politische Sicherstellung desselben zu erreichen ist, darauf hinzuwirken, daß durch die Gesetzgebung der telegraphische Verkehr gesichert werde, und ferner jedes unabhängige Unnehmen zu unterstützen. In Betreff des dritten Punktes der Tagesordnung (Zeitungswesen und Annoncenbureaux) wurde sodann beschlossen, die von der Kommission entworfene, gedruckte Vorlage mit einigen Modifikationen den Verlegern zur Ausführung zu empfehlen. Der Schluß der Versammlung erfolgte um 2 Uhr.

Konstanz, 26. Juli. Die Kaiserin Eugenie stattete gestern dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden auf der Insel Mainau einen zweistündigen Besuch ab. Prinz Louis Napoleon ist heute von Woolwich in Arenenberg eingetroffen.

Pest, 26. Juli. Der „Ungarische Aktionär" meldet, die rumänische Regierung beabsichtige behufs Deckung des Defizits eine Anleihe zum Betrage von 35 Millionen abzuschließen. Diese Summe sei unter günstigen Bedingungen bereits von einer Gruppe französischer Bankiers offerirt, welche gleichzeitig die Konsolidirung der gesammten Staatsschulden Rumäniens übernehmen werde. — Eine anderweitige Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.

Paris, 25. Juli. Eine Depesche carlistischen Ursprungs aus Bayonne meldet, daß 12 neue Kanonen und 200 Kisten mit Munition für die Carlisten an's Land geschafft seien.

Versailles, 26. Juli. [Nationalversammlung.] Bei der Diskussion über das Marinebudget erklärte der Marineminister Montagnac auf eine bezügliche Anfrage, die Regierung würde, soweit es die Hilfsquellen des Budgets gestatten, Alles thun, um die Marine auf der Höhe ihrer Mission zu erhalten. Wenn die Armee der rechte Arm Frankreichs sei, so sei die Marine sein linker Arm und Frankreich brauche seine beiden Arme. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden mehrere Artikel des Marinebudgets angenommen. — Die Mitglieder der republikanischen Partei agitiren lebhaft für die Auflösung der Nationalversammlung und hoffen die Majorität für die Auflösung zu erhalten, sobald die Diskussion über die Anträge Duval und Malleville eröffnet werden wird, da eine große Zahl von Deputirten der konservativen Partei abwesend ist. — Die Initiativ-Kommission, deren Mitglieder zum größeren Theile der republikanischen Partei angehören, hat beschlossen, daß der Antrag auf Auflösung der Nationalversammlung in Erwägung gezogen werde und wird, sicherem Vernehmen nach, am Montag ihren diesbezüglichen Bericht der Nationalversammlung vorlegen. Die Diskussion über den Antrag auf Auflösung der Nationalversammlung wird dann im Laufe der nächsten Woche, vielleicht bereits am Montag stattfinden.

Madrid, 24. Juli. Der Verwaltungsrath der Hypothekarbank hatte bei dem Finanzminister Camacho gegen die Entscheidung des Staatsraths reklamirt, welche die von der Hypothekarbank beanspruchte Entschädigungsforderung zurückweist. Camacho hat auf diese Reklamation dem Verwaltungsrath jetzt eröffnet, daß der Ministerrath der Entscheidung des Staatsraths in Bezug auf diese Frage vollständig beigetreten sei.

Die Haltung der französischen Regierung gegenüber den Karlisten wird in einem Artikel des „Imparcial" heftig angegriffen. Das Blatt betont insbesondere, wenn Frankreich fortfahre, die Karlisten zu begünstigen und dadurch eine Verlängerung des unheilvollen Bürgerkrieges herbeizuführen, so würde die spanische Nation ihre Interessen und Sympathien von Frankreich abwenden und andere Allianzen aufsuchen, welche mit den Anforderungen der Civilisation verträglicher und der Freiheit und Wohlfahrt Spaniens förderlicher seien, als die Verbindung mit Frankreich.

Santander, 25. Juli. Die Garnison von Bilbao hat, hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, die Carlisten nach Encartacianes zu zurückgeworfen. Gerüchtweise verlautet, daß General Moriones mit verhältnißmäßig geringem Verluste die Carlisten in Navarra geschlagen und 1500 Gefangene gemacht habe.

London, 25. Juli. General Horsford wird sich nach Brüssel begeben, um England bei den dort stattfindenden Konferenzen zu vertreten.

Prinz Leopold ist, wie „Pall Mall Gazette" vernimmt, nicht unbedenklich erkrankt. — Dem englischen Bevollmächtigten auf dem Brüsseler internationalen Kongresse General Horsfort ist Mr. George E. March, Sekretär im auswärtigen Amte als diplomatischer und Major Hale als militärischer Sekretär beigegeben.

Washington, 26. Juli. Von der Regierung sind die Anerbietungen amerikanischer Bankhäuser betreffs Aufnahme einer konsolidirten Anleihe von zehn Millionen Dollars, welche nur im Inlande plazirt werden soll, angenommen worden.

Der Carlismus

in seiner heutigen Gestalt, giebt der „Nordd. Allg. Ztg." Anlaß zu folgenden Betrachtungen:

Gleichsam als handele es sich darum, dem Europa unseres Jahrzent das Muster eines sonst schon fast vergessenen jesuitischen Regiments vorzuführen, ist es der carlistischen Revolution gelungen, ihre Herrschaft über einen großen Theil des nördlichen Spanien zu verbreiten und durch Barbareien, wie sie des Zeitalters der Inquisition würdig wären, bis heute aufrecht zu erhalten. Der Jesuitismus in allen andern Ländern regt sich, seinem spanischen Zweige zum endlichen Siege zu verhelfen; die ganze weitreichende Macht der ultramontanen Propaganda ist in seinen Dienst gestellt und selbst ein an der Grenze seines Bewußtseins angelangter Liberalismus glaubt vom Standpunke der unbegrenzten „Freiheit" aus sich einer Unterstützung der Todfeinde derselben nicht versagen zu sollen. Unter der Flagge, welche vormals als das Wahrzeichen bürgerlicher Freiheit in Europa galt, werden, freilich bei Nacht und Nebel, Schiffsladungen von Waffen und Geschützen für das carlistische Lager an der spanischen Küste gelandet und so dem graumsamsten aller Kämpfe der neueren Zeit die eigentliche Lebensnahrung zugeführt.

Nicht Don Carlos ist der eigentliche, gegen sein Vaterland im blutigen Bürgerkriege in Waffen stehende Rebell. Der Jesuitismus ist es, der sich des Carlismus als Aushängeschild bedient, der ihn mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln unterstützt, seine Schritte leitet und seinen Willen eventuell auch trotz des sogenannten „Königs" durchzusetzen weiß. Der Jesuitismus hat der carlistischen Sache wohl die Zustimmung und den Zulauf von Fanitikern oder zweifelhaften Subjekten aller Art, auch Deutschen, aus den verschiedensten Ländern zugewendet, aber er hat gleichzeitig bewirkt, daß der Carlismus für die Mitwelt gerichtet und für die Nachwelt unmöglich geworden ist.

Im Namen dieses Jesuitismus hat der carlistische Prätendent es kürzlich gewagt, die Spanier aufzufordern, entweder sich ihm zu unterwerfen oder „das Gesetz des Siegers" anzunehmen. Zur Illustration dieses „Gesetzes" haben seine Horden nach der Erstürmung der Stadt Cuenca die Einwohner ermordet, die Häuser geplündert und verbrannt. Dieses „Gesetz" des Siegers ist seit den Kämpfen bei Estella wiederholt gegen wehrlose Gefangene zur Anwendung gebracht worden, welche massenhaft hingemordert worden sind. Der Ausdruck „hingerichtet" ist falsch, denn das Richten müßte wenigstens einen Schein von Recht in sich schließen.

Unter den schamlos Ermordeten befindet sich ein preußischer Offizier, dessen Grab nachträglich noch durch die verruchtesten Lügen entweiht wird. In der in Deutschland erscheinenden ultramontanen Presse haben wir kein Wort der Mißbilligung für den Mord gefunden, den entweder die „Priester" trotz ihres „Königs" ausgeführt haben oder welchen dieser kalten Blutes befohlen oder gebilligt hat. Ja, Blätter vom Schlage des bairischen „Vaterland" haben mit einer gewissen Genugthuung verzeichnet, daß „der preußische Hauptmann Schmidt als Spion erschossen worden sei." Die Sprache dieser Organe — zugleich ein Beweis für die beinahe bis an die Grenze des Idealen reichende Preßfreiheit in Deutschland (keine französische Regierung würde z. B. dulden, daß von einem französischem Offizier in solchen Ausdrücken gesprochen wird) — ist dieselbe, wie sie in Bezug auf das kissinger Attentat geführt wird, wo die der römischen Parole folgenden Blätter nur schwanken zwischen dem schlecht verhüllten Bedauern über das Mißlingen und dem erheuchelten Zweifel an der Richtigkeit der Thatsache.

Und so stehen, wenn auch selbstverständlich in Bedeutung und Tragweite unterschieden, der Mordversuch in Kissingen und die Ermordung des Hauptmann Schmidt auf einer Linie. Beide Verbrechen sind aus derselben Quelle geflossen, beide fordern dasselbe Urtheil der Geschichte heraus. Daß der Verbrecher Kullmann ein Schwärmer für die karlistische Sache war, resp. ist, charakterisirt diese wie ihn und seine That zur Genüge.

Dem für seine geistige Freiheit ringenden Deutschland stehen wie dem für seine politische Freiheit ringenden Spanien dieselben Feinde gegenüber — hinter beiden die Sympathieen der ganzen gebildeten Welt unserer und der kommenden Tage. Hierin liegt die Gewähr, daß trotz aller Mühen und Unfälle beide, Deutschland und Spanien, zu ihren Zielen gelangen werden und daß dem mit dem gleichen Gegner ringenden spanischen Volke Deutschlands aufrichtige und entschiedene Theilnahme gesichert ist. Dem Vernehmen nach wird das deutsche Geschwader, welches jetzt bei der Insel Wight stationirt, die Bestimmung erhalten, sich an die Nordküste Spaniens zu begeben und dort einige Zeit zu kreuzen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 25. Juli.

— Die „Spen. Zeitung" bezeichnet auf Grund guter Information als wahrscheinlich, daß der Kaiser und der Kronprinz des deutschen Reiches im Herbst d. J. den Reichslanden einen Besuch abstatten werden. — In den hiesigen Kirchen wurde am vergangenen Sonntag von den Geistlichen in das sogenannte Fürbittengebet ein Dankgebet eingeflochten für die glückliche Errettung des Fürsten Bismarck aus Lebensgefahr.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." unterzieht in ihrem Leitartikel die barbarische „Kriegführung" der Carlisten in Spanien einer scharfen, aber gerechten Kritik. Das Blatt weist darauf hin, daß nicht Don Carlos der eigentliche, gegen sein Vaterland im blutigen Bürgerkriege in Waffen stehende Rebell ist; vielmehr sei es der Jesuitismus, der sich des Carlismus als Aushängeschild bediene, der ihn mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln unterstütze, seine Schritte leite und seinen Willen eventuell auch trotz des „Königs" durchzusetzen suchen werde. Nachdem die „Nordd. Allg. Ztg." noch die jüngsten Greuelthaten der von den Jesuiten angestachelten Carlisten nach Gebühr gebrandmarkt und hervorgehoben hat, daß die Ermordung des Hauptmanns Schmidt und das kissinger Attentat aus „derselben Quelle" geflossen sind, schließt sie folgendermaßen:

„Dem für seine geistige Freiheit ringenden Deutschland stehen wie dem für seine politische Freiheit ringenden Spanien dieselben Feinde gegenüber — hinter beiden die Sympathien der ganzen gebildeten Welt unserer und der kommenden Tage. Hierin liegt die Gewähr, daß trotz aller Mühen und Unfälle beide, Deutschland und Spanien, zu ihren Zielen gelangen werden und daß dem mit dem gleichen Gegner ringenden spanischen Volke Deutschlands aufrichtige und entschiedene Theilnahme gesichert ist."

Die DRC. ist in der Lage, über die kürzlich von der „N. A. Z." bezüglich der Erschießung des Hauptmann Schmidt angedeutete Intervention der Regierung nähere Mittheilung zu machen. Sie schreibt:

„Wie wir heute hören, sind Verhandlungen Seitens der deutschen Regierung mit anderen Großmächten in dieser Angelegenheit eingeleitet, um endlich den Greuelscenen, welche von carlistischen Bandenführern und anderen Führern jener Räuberhorden neuerdings wiederholt in Scene gesetzt worden sind, einen wirksamen Damm entgegen zu setzen. Die deutsche Regierung hat sich an die übrigen Staaten in einem Zirkular gewendet und bereits auch von dort zustimmende Erwiderung gefunden. Daß die deutsche Regierung nicht gewillt ist, den Räuberbanden der Prätententen des Don Carlos das Leben und das Vermögen der deutschen Unterthanen, welche in Spanien sich aufhalten, so ohne Weiteres preiszugeben, geht schon aus dem Umstande hervor, daß das deutsche Geschwader, welches gegenwärtig bei der Insel Wight stationirt ist, den Befehl erhalten hat, sich an die Nordküste Spaniens zu begeben und dort einstweilen zu kreuzen. Bei der thatsächlichen Unterstützung, welche die carlistischen Banden und ihre Führer seither von Frankreich erhalten haben, dürfte es nicht unwahrscheinlich sein, daß auch auf die französische Regierung im diplomatischen Wege dahin gewirkt werde, daß Frankreich sich mindestens der vollständigsten Neutralität zwischen den beiden kämpfenden Parteien befleißige.

— Dem „Hannov. Kurier" zufolge hat auch der Justizminister in Anlaß des Kissinger Attentats ein Ausschreiben an die Ober-Staatsanwälte erlassen. Inhalts desselben haben mannigfache, in neuerer Zeit hervorgetretene Erscheinungen die Ueberzeugung begründen müssen, daß viele gesetzwidrige Handlungen, ja daß selbst schwere Verbrechen — wie der jetzt gegen den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck in Kissingen verübte Mordversuch — auf den verderblichen Einfluß zurückzuführen sind, welchen der Inhalt gefährlich wirkender Druckschriften allmälig auf die Leser ausgeübt hat. Es gelte dies namentlich von solchen Erzeugnissen der Tagespresse, welche es sich zur Aufgabe machten, kirchlich-politische Fragen der Gegenwart in einer der bestehenden Gesetzgebung und ihrer Ausführung feindlichen, die Gemüther aufreizenden und darum den öffentlichen Frieden im Lande gefährdenden Weise zu behandeln. Für die Beamten der Staatsanwaltschaft steigere sich deshalb in ganz besonders dringlicher Weise die Pflicht, jener Art von Tagespresse, die sich namentlich in dem seit Kurzem erheblich vermehrten kleinen Lokalblättern geltend zu machen wisse, eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und derselben, wo sie in ihr gesetzwidrige Ausschreitungen wahrnehmen, mit der vollen Schärfe des Gesetzes entgegenzutreten. Zu diesem Ende werde von dem gesetzlichen Mittel der Beschlagnahme überall da unnachsichtig Gebrauch zu machen sein, wo in einer Druckschrift der Thatbestand einer strafbaren Handlung wahrgenommen werde und mit gleicher Strenge gegen alle Personen strafrechtlich vorzuschreiten sein, welche bei einem strafbaren Preßerzeugnisse, sei es als Thäter, Theilnehmer, Verbreiter, nach den Bestimmungen der Strafgesetze oder nach Maßgabe des Preßgesetzes verantwortlich gemacht werden müßten. Die Ober-Staatsanwälte sind angewiesen, die denselben untergebenen Beamten der Staatsanwaltschaft im Sinne dieses Erlasses mit Weisung zu versehen, auch über wichtigere Vorkommnisse auf diesem Gebiete dem Justizminister immer berichtliche Anzeige zu erstatten.

⚭ In den Zeitungen kursirt neuerdings die Nachricht, daß, wenn auch das Unterrichtsgesetz in dem Kultusministerium fertig gestellt werde, es immer noch sehr fraglich sein werde, ob dasselbe schon in der nächsten Session dem Landtag vorgelegt werden könne. Wie wir hören, sind diese Zweifel ohne Begründung. Das Gesetz, welches sich nicht blos bereits in der Ausarbeitung, sondern sogar, wie es heißt, der Vollendung nahe befindet, soll entschieden in der bevorstehenden Session des Landtages, welche voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Monat Januar 1875 beginnen wird, zur Vorlage gelangen, und es dürfte nicht unwahrscheinlich sein, daß man dasselbe Verfahren, welches man in neuerer Zeit bei allen derartigen Gesetzen und mit günstigem Erfolge angewendet, die Publizirung vor der Uebergabe an den Landtag, um die öffentliche Stimme darüber zu vernehmen, auch in diesem Falle einschlagen wird. — Der Kultusminister hat zur weiteren Hebung des Volksschulwesens nun auch sein Augenmerk auf die Verbesserung des Lesebuches namentlich für die oberen Klassen der Volksschulen gerichtet, davon ausgehend, daß der deutsche Unterricht in der Volksschule nur dann die in ihm gelegene bildende und erziehende Kraft ihrem ganzen Umfange nach entfalten kann, wenn derselbe sich auf ein Schullesebuch stützt, welches aus dem reichen Geistesschatze des deutschen Volkes das Beste in Auswahl darbietet. Der Inhalt des Lesebuchs soll daher nach den Intentionen des Ministers lediglich die Geschichte des deutschen Volkes in unverfälschten Bildern wiederspiegeln, mit einem Worte: das Lesebuch soll ein deutsches Buch sein, es soll die Quelle einer nationalen Volks-

bildung werden und die Jugend mit der deutschen Sprache, dem deutschen Lande und dem deutschen Volke vertraut machen. Demgemäß soll unter Berücksichtigung des geistigen Standpunktes der Schüler das Beste und für den Volkscharakter Bezeichnendste aus der volksthümlichen Literatur ausgewählt und insbesondere das deutsche Volksmärchen, die Volks- und Heldensage berücksichtigt werden. Neben der volksthümlichen Literatur soll aber auch die klassische, sowohl in prosaischen wie poetischen Stücken, in gewissem Maße vertreten sein. Bezüglich der Form der Lesestücke wird erforderlich erachtet, daß neben der Mustergültigkeit auch dem Bedürfnisse Rechnung zu tragen ist, daß das Lesebuch für die schriftlichen Uebungen der Schule nicht blos Muster-, sondern auch Anhaltspunkte für die verschiedensten Arten der Aufsätze biete. Einen konfessionellen Charakter darf das Lesebuch nicht tragen.

München, 22. Juli. Die „Frankf. Ztg." schreibt: In der vielbesprochenen Affaire des Soldaten Plattner sind bekanntlich die Angeklagten freigesprochen worden, ein Urtheil, das nicht geringes Aufsehen erregte; nun ist aber der Hauptangeklagte, der Premier-Lieutenant Fürthmaier im ersten Chevauxlegers-Regiment bei der neuesten, heute publizirten Beförderung übergangen worden, indem einige in der Anciennität jüngere Premier-Lieutenants zu Rittmeistern befördert wurden. Die in Rede stehende Affaire dürfte übrigens, wie anzunehmen ist, noch weitere unangenehme Folgen für die Betheiligten haben.

München, 24. Juli. Wie der „N.-Z." geschrieben wird, wollten die katholischen Vereine Deutschlands in den ersten Wochen des nächsten Monats eine Generalversammlung in München abhalten, es haben sich jedoch dem Vorhaben Hindernisse in den Weg gestellt, die unter den damaligen Verhältnissen kaum zu beseitigen sein werden. Es ist deshalb fraglich geworden, ob die Generalversammlung hier wird abgehalten werden können. Die in der Stadt vorherrschende Stimmung läßt es in der That in höchstem Grade wünschenswerth erscheinen, daß die Leiter der katholischen Vereine ihr Agitationswerk anderswo ausüben. — Abermals hat eine Gerichtsverhandlung wegen Beleidigung und Mißhandlung von Soldaten stattgefunden, und diesmal wirklich mit einer Verurtheilung des Schuldigen geendet. Der Secondelieut. Gust. Frhr. v. Horn im 5. Jägerbataillon ist vom Militärbezirksgerichte Germersheim wegen 17 Vergehen der Beleidigung und Mißhandlung Untergebener zu einer Gesammtstrafe von 7 Monaten und 15 Tagen Festungshaft verurtheilt worden. Derselbe hat hiergegen — jedoch lediglich nur gegen die Ausmessung des Strafmaßes — die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben, und dieselbe gelangte in heutiger Sitzung des Generalauditoriats zur Verhandlung. Herr Rechtsanwalt Dr. Gotthelf vertrat hierbei die Beschwerde, und suchte unter Bezugnahme auf § 74 Abs. II. des Reichsstrafgesetzbuches 2c. in eingehendem Vortrag auszuführen, daß die einschläglichen gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Ausmessung des Strafmaßes bei dem Zusammentreffen ungleichartiger Freiheitsstrafen unrichtig angewendet worden seien, und daß sich nach seiner Ansicht nur eine Gesammtstrafe von 2 Monaten 15 Tagen Festungshaft und 42 Tagen Haft, eventuell 4 Monate 12 Tage Festungshaft ergeben würden. Er beantragte deshalb das Urtheil des Bezirksgerichtes zu vernichten, und auf das von ihm beantragte Strafmaß zu erkennen. Der k. Oberstaatsanwalt Hr. Knözinger trat den Ausführungen der Vertheidigung entgegen, und beantragt, die Nichtigkeitsbeschwerde als unbegründet zu verwerfen — und diesem Antrag entsprach auch, der „Allg. Ztg." zufolge, das vom Generalauditoriate nach halbstündiger Berathung verkündete Erkenntniß.

Aus Paris vom 25. d. M. wird der „National-Ztg." depeschirt:

Wie vorausgesehen, hat die Nationalversammlung die Vertagung der konstitutionellen Vorlagen beschlossen, zugleich aber hat sich die Gewalt des Marschalls Mac Mahon gewissermaßen als vollständige militärische Diktatur gestaltet. Ich habe nur zu konstatiren, daß man darüber in den finanziellen und Geschäftskreisen große Genugthuung ausspricht. Uebrigens will die Linke vor den Ferien noch verschiedene aufregende Scenen herbeiführen, um die Agitation im Lande vorzubereiten. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Herzog von Broglie und Herr von Fourtou schon in nächster Woche wieder in das Kabinet eintreten werden. — Die „Liberté" erwähnt das Gerücht, daß die Leiter der Bank von Frankreich beschlossen haben, jede Aenderung des Kontrakts mit der Regierung, welche eine jährliche Rückzahlung von 200 Millionen Franken vorschreibt, abzulehnen. — Wie die „Patrie" meldet, hatten die Gemahlin Bazaines und der Bruder desselben eine Audienz bei Mac Mahon, um die Begnadigung des Exmarschalls zur Verbannung zu erbitten. Das Blatt fügt hinzu, daß dieser Bitte um Strafumwandlung in diesem Augenblicke nicht habe Folge gegeben werden können.

Aus sicherer Quelle erfahre ich, daß die offizielle Anerkennung der spanischen Regierung durch mehrere Großmächte sehr nahe bevorsteht.

Madrid, 25. Juli. Jetzt, wo das Schicksal Spaniens in den Händen seiner Soldaten ruht, dürfte es nicht uninteressant sein, etwas Näheres über die Militärmacht dieses Landes zu erfahren. Spanien mit einer Bevölkerung von 16,835,056 Einwohnern und einer Oberfläche von 9208 geographische Meilen kann ein regelmäßiges Heer ausrüsten von:

80	Bataillonen Infanterie	72,000	Mann
20	„ Jäger	20,000	„
20	Kavallerie-Regimentern	12,000	„
5	Regimentern Feld-Artillerie	3000	„
2	„ Berg-Artillerie	2800	„
4	„ Festungs-Artillerie	7520	„
2	„ Generic-Truppen	3760	„
10	Bataillonen Reserve Truppen	9000	„

Das regelmäßige Heer besteht also zur Kriegszeit aus 130,080 Mann, die mit 228 Kanonen versehen sind. Dieser Heeresstand ist aber für jetzt nur auf dem Papiere vorhanden. Der Effektivstand der Armee wird jedoch bedeutend größer werden durch die eben vollzogene Einberufung von 125,000 Mann, welche bestimmt sind, die Lücken auszufüllen, die durch Desertirungen, Krankheiten und Kämpfe entstanden sind, und die 70 Reserve-Bataillone zu ergänzen, von denen bis jetzt nur die Cadres vorhanden sind.

Zählt man zu dieser waffenfähigen Mannschaft noch 12,000 Mann Gendarmerie und 12,000 Zollwächter hinzu, so wird Spanien mit der größten Anstrengung binnen einigen Monaten über 200,000 Mann verfügen können, von denen aber nur 170,000 fähig sein werden, in den Kampf zu ziehen. Spanien, das ist dabei wohl zu beachten, beruft unter allen Staaten Europas den geringsten Theil seiner Bewohner unter die Waffen, denn während in Deutschland die Zahl der zu Kriegszeiten unter die Waffen Berufenen $3_{,34}$, in Oesterreich $2_{,09}$, in Frankreich $2_{,08}$, in Italien $2_{,80}$ und in England nur $1_{,72}$ pCt. der Bevölkerung beträgt, beruft Spanien blos $1_{,30}$ Prozent unter die Waffen.

Die Infanterie ist durchgehends mit Remington-Gewehren bewaffnet, nächstdem macht sie auch fleißig von ihren Bajonneten Gebrauch. Auch die Artillerie ist gut ausgerüstet; ihre Kanonen sind sämmtlich aus Stahl, Hinterlader nach dem System Krupp, und haben einen Umfang von acht Centimeter. Die Bergkanonen hingegen sind aus Bronce und meistens Vorderlader.

Von der Kavallerie läßt sich sehr wenig Gutes sagen. Sie hat zwar gute Waffen, aber äußerst schlechte Pferde und ohnedies ist der Spanier auch noch ein schlechter Reiter. Die Kürassiere und Dragoner tragen Helme, die Jäger und Husaren Czakos und die Ulanen gewöhnlich die Czapka und führen außer der Lanze noch vortreffliche Revolver. So sieht die spanische Landarmee aus.

Rom. Der „Monitore Mantovano" bringt unter der Ueberschrift: „Das Kissinger Verbrechen" nachstehende Betrachtung, die wir nach der Uebersetzung der „Nordd. Allg. Ztg." folgendermaßen wiedergeben:

„Er hatte gehört, daß der König die Katholiken zu Gunsten der Hugenotten bekriegen wollte, und indem er dem Volksgeschwätz vertraute, glaubte er, es gälte auch dem Papste. Das genügte, um jenen Nichtswürdigen zu bestimmen. Er bekannte es im Verhör und blieb auch auf der Folterbank bei seinen Ideen. Beim zweiten Verhör sagte er sogar ausdrücklich, er habe geglaubt, gegen den Papst Krieg zu führen sei eben so, wie es gegen Gott zu thun, denn der Papst sei Gott und Gott sei der Papst. Möchten sich Alle für immer diese Worte merken; sie beweisen, wie nothwendig es ist, die Religion, welche die Menschen weise und gerecht machen soll, zu verhindern, aus ihnen wahnsinnige und wüthende Ungethüme zu machen."

So schreibt Voltaire, indem er Heinrich's IV. tragisches Ende erzählt, den Ravaillac am 14. Mai 1610 ermordete.

Wer sagt uns, ob nicht der Böttcher Kullmann dieselbe Ueberlegung angestellt hat, die Ravaillac zum Verbrechen trieb? oder ob nicht ein Anderer den Geist in ihm mit ruchlosen Zuflüsterungen aufstachelte, wie es der Prior Bourgoin mit Jakob Clement, dem Mörder Henrichs III., oder der Jesuit Guignard mit Johann Bbatel, der am 27. Dezember 1594 nach Heinrich IV. mit einem Messer stach, oder die Väter Malacrida, Allessandro und Mathes — gleichfalls Jesuiten. — mit den Verschworenen machten, die das Leben König Josephs I von Portugal in der Nacht vom 3. September 1758 bedrohten?

Der Prozeß gegen Kullmann wird die Wahrheit ans Licht bringen.

Wir behaupten nicht, daß die Verantwortlichkeit der Kissinger Unthat auf der ganzen klerikalen Partei laste. Sicherlich aber fällt die Schmach des schändlichen Attentats auf das Haupt der Partei zurück, welches eifriger ist als sie selbst, und gezeigt hat, daß es der alten Maxime licet „tyrannum occidere" gehorsam bleibt.

Fürst Bismarck erklärte in einer seiner letzten Reden, er sei der am Meisten gehaßte Mann Europas. Und sicherlich verabscheut ihn die ultramontane Partei mehr als irgend einen anderen lebenden Menschen. Die der Kurie ergebenen Blätter häufen ohne Unterlaß Schmähungen auf seinen Namen, sprechen von ihm als vom unversöhnlichen Verfolger des Katholizismus und erinnern an jene Zeiten, in denen die Hand der römischen Kaiser die Christen am schwersten bedrückte.

Ein Chor von Flüchen und Drohungen tönte ununterbrochen, ein seltsamer Einklang von Protesten, ausgegangen aus reaktionären Kreisen, giftigen Hirtenbriefen von Bischöfen und von Artikeln, die einen unauslöschlichen Haß gegen den Antichrist dokumentiren. Und kein Quos ego vom Vatikan, um den Sturm zu beruhigen, nicht ein Wort des Friedens und der Liebe!

Man schürte im Gegentheil die feurigen Kohlen an. In der Allokution vom 23. Dezember 1872 beleidigte der Papst den Kaiser Wilhelm und seine Regierung ohne irgend einen Grund und gerade, nachdem eben die kaiserliche Kanzlei einen Versöhnungsversuch gemacht hatte.*)

Wir haben die Rede des Fürsten Bismarck, die er am 14. Mai desselben Jahres im Reichstag hielt, vor uns, und finden dort folgende Worte: „Die Regierung hat gegen unsere katholischen Landsleute die Pflicht, ohne die Geduld zu verlieren danach zu suchen, auf welchem Wege in der schonendsten und für die religiösen Gefühle mindest verletzenden Weise man zu einer Grenzregelung zwischen dem Machtgebiete des Staates und der Kirche kommen kann, wie sie im Interesse unseres inneren Friedens absolut nothwendig ist."

Kaiser Wilhelm hatte damals zum deutschen Botschafter beim heil. Stuhle den Kardinal Fürsten Hohenlohe bestimmt. Aber der Papst antwortete auf die Frage, ob ihm diese Wahl genehm sei, mit Nein.

Bismarcks obige Worte nun wurden von ihm nach jenem Zwischenfall gesprochen, der dem Kanzler trotz alledem nicht so einschneidend schien, daß die kaiserl. Regierung auf jeden Versuch, sich beim Vatikan von einer diesem annehmbaren Person vertreten zu lassen, hätte verzichten sollen.

„Ich lasse mich durch das Geschehene nicht entmuthigen", sagte er, „ich werde im Gegentheil fortfahren mich bei Sr. Maj. dem Kaiser zu bemühen, daß es uns gelingt, einen Vertreter des Reiches für Rom zu finden, der das Vertrauen beider Mächte, wenn nicht in gleichem Maße, doch in einer für sein Amt genügenden Mischung besitzt."

Die unüberlegte Encyklika rief die neue preußische Kirchengesetzgebung hervor.

Die ultramontanen Wuthausbrüche kannten keinen Zügel mehr. So oft das Parlament eins der Gesetze, mit denen der Name des Dr. Falk verbunden ist, annahm und der Kaiser es bestätigte, schrie die klerikale Presse der ganzen Welt: Tyrannei! Verfolgung! Martyrium!

Die Zielscheibe aller Angriffe, Flüche, Verhöhnungen war immer der Kanzler.

Am 7. August 1873 schrieb der Papst an den Kaiser den berüchtigten Brief, in welchem er behauptet, daß alle Maßregeln der kaiserlichen Regierung die Zerstörung des Katholizismus im Auge haben. Weiter erklärt er, gehört zu haben, daß der Kaiser die jetzige Führung seiner Regierung nicht billige und mit den strengen Maßregeln gegen die katholische Religion nicht einverstanden sei; diese harten Maßregeln gegen die Religion Jesu Christi müßten den kaiserlichen Thron schließlich selbst untergraben.

Der Kaiser antwortete mit dem berühmten Briefe vom September; die Regierung legte der Kammer den Gesetzentwurf über die bürgerliche Beurkundung des Personenstandes vor.

Anfangs dieses Jahres genehmigten Land- und Reichstag die ergänzenden Gesetze über die Erziehung der Geistlichen und die Verwaltung erledigter Bisthümer.

Der Sturm schien ein wenig nachzulassen: da regt ihn der mainzer Katholikenkongreß und die Weisung der Kurie an die in Fulda versammelten Bischöfe, nicht den friedlichen Gefühlen Gehör zu geben, von Neuem an.

Und nun, bei diesem Stande der Geister, denkt euch einen unwissenden Jüngling, der immer auf seinem Dorfe lebte, wohin das Echo des großen Kampfes zwischen Papstthum und Kaiserthum nur auf den Lippen eines fanatischen Priesters gelangt, — gebt ihm einen Don Basilio zur Seite, der seine Phantasie erhitzt, seine Vernunft im Beichtstuhle erstickt, ihm die feurigsten Sätze der klerikalen Zeitungen, die Angriffe der Encyklika, die Insinuationen des päpstlichen Briefes vorliest und erläutert, laßt dann, halb zwischen Scherz und Fluch, ein ungewisses, aber verständliches Wort fallen, — so eine Erinnerung an David, der den Goliath niederwarf, an Joel, der Sissara's Schläfen durchbohrte, an Judith, die Befreierin Bethuliens . . .

Der Jüngling horcht bestürzt auf; er wird immer feuriger und exaltirter in seinen religiösen Uebungen, verliert keine Predigt, sammelt Peterspfennige, ist bei jedem Gespräche am lautesten und schimpft auf Bismarck, den Antichrist, den Feind Gottes und des Kaisers — auch des Kaisers, denn der Papst hat gesagt, daß die jetzige Regierung dessen Thron untergrabe. Und seine Freunde, die Auslese des fanatischen Pöbels, machen den Chor und bestärken ihn mehr und mehr.

Unterdessen arbeitet der verführerische Priester mit allen Kräften; Mephistopheles behext sein Opfer. Er läßt den Mordgedanken in jenem aufgeregten Kopfe entstehen, er hilft ihn mit Fasten, langen Nachtwachen, Einsamkeit, Lektüre asketischer Schriften und anderen Mitteln keimen, wie sie Don Basilio nur allzugut kennt.

Eines schönen Tages verschwindet der Jüngling.

Vier, fünf Tage später meldet ein Telegramm aus Kissingen, daß auf den Fürsten Bismarck mit einem Revolver geschossen wurde.

Nun, ist das nicht klar? Ursache wie Wirkung?

„Licet occidere tyrannum."

*) Anm. am Rande. Pius IX. vermißte ausdrücklich eine neue Judith!

London, 22. Juli. Die Königin hat den Lord Mayor von London, Alderman Lusk, zum Baronet und die Sherifs von London und Middlesex in den Ritterstand erhoben. Von dem Bankel, welches der Lord Mayor gestern in der egyptischen Halle den Vertretern der Literatur, Kunst und Musik gab, sei nachträglich noch erwähnt, daß als Vertreter der Literatur unter Anderen W. H. Ainsworth, der Verfasser des „Jack Shepherd" und des „Tower of London", Wilkie Collins, der Autor der „Frau in Weiß", A. Trollope, der Autor des „Phineas Phin", und der Dramatiker Tom Taylor, als Vertreter der Wissenschaft Professor Huxley, als Repräsentant der Kunst im Allgemeinen Sir Francis Grant, der Präsident der k. Akademie, als Vertreter der Journalistik Dr. W. A. Russell, der bekannte Berichterstatter der „Times" im Krimkriege und im deutschen Kriege, als Vertreter der Malerei Miß Thompson, die jüngst zu rascher Berühmtheit gelangte Malerin des „Roll Call", und Herr Holman Hunt, der Schöpfer des „Schatten des Todes", als Vertreter der Musik Sir Julius Benedict und das ganze Personal der beiden hiesigen italienischen Opern, an deren Spitze die Marquise de Caux (Adelina Patti) und Christine Nilson, die beiden Primadonnen par exellence, erschienen. Die auswärtigen Vertreter waren natürlich in der Minderzahl und scheinen sich auf Frankreich, Belgien und Amerika zu beschränken; deutsche Literatur und Kunst war offenbar verwaist, denn obgleich selbstverständlich Deutschland zu den Musikern und Sängern ein gewaltiges Kontingent stellte, so waren sie doch nicht in dieser Eigenschaft geladen, sondern als Mitglieder der italienischen Operngesellschaft und bargen überdies ihre biedern deutschen Namen unter allen möglichen italienischen Verschnörkelungen in i und a. Unter den Nachtischreden zeichnete sich nicht so sehr die des Lord Mayors, als die des Dichters Lord Houghton (Monton Milnes) aus, dem seine lange literarische Laufbahn, welche ihn mit allen geistigen Größen in Berührung gebracht, ein unbestrittenes Recht verlieh, den Toast auf Literatur und Kunst zu beantworten. „Ich saß", so bemerkte er, an dem Todesbette von Coleridge, war ein Studienfreund Alfred Tennyson's, begrüßte das aufsteigende Gestirn Algernon Swinburne's, stand Pathe bei der histor. Geburt und Taufe Macaulay's und Hallam's, ward geängstigt durch die metaphysischen Grübeleien Stuart Mills und Matthew Arnold's; ich trat mit „Vivian Grey" ins Parlament, um mich jetzt unter der Premierschaft „Lothair's" auszuruhen; und in meinen Ohren klingen noch die Trompetentöne der Stimme der Mad. Catalani, als sie im Münster zu York Luther's Hymne begleitete. Wer lange gelebt hat, schaut mit Vorliebe auf die Vergangenheit zurück; und daher mag es kommen, daß wir Alten die jetzige „Republik der Wissenschaften" ein wenig zu republikanisch finden und an der früheren Zeit mit Zuneigung festhielten, als noch unter den Vertretern der Literatur gegenseitige Freundschaft und Unabhängigkeit herrschte und als die Literatur noch als das Band betrachtet wurde, welches dazu bestimmt wäre, alle Klassen der Gesellschaft zu vereinigen. In diesem Sinne beglückwünsche ich den Lord Mayor, weil er Männer der That und Männer des Gedankens an dem heutigen Abend zusammenbrachte. Denn auf ihrem Zusammenwirken beruht die Gesundheit des Gemeinwesens. Sind sie getrennt, so verfallen die Männer des Geistes in Extravaganzen, gleich den pariser Communisten, und die Männer der That in Stumpfheit und Dummheit." Da es der englischen Sitte gemäß den Damen nicht erlaubt ist, unter den Sprechern der Nachtischreden aufzutreten, so sah sich Adeline Patti außer Stand gesetzt, dem Toaste auf die Musik, den der Lord Mayor mit ganz besonderer Rücksicht auf sie als die „Königin des Gesanges" ausbrachte, Bescheid zu thun. Für sie antwortete ihr Gemahl, der Marquis de Caux, indem er England für die Gastfreundschaft, welche es den auswärtigen Künstlern angedeihen ließ, dankte. Zum Schlusse sprachen nur die Vertreter der Presse, unter Andern M. Hyman, der Redakteur des belgischen „Echo du Parlement," u. Hr. Sauer, der Korrespondent des „New York Herald," und die Feier endigte mit einem Toaste auf die Lady Mayoreß.

Der streitbare Pfarrer von Callan in Irland, Robert O'Keeffe, läßt nach längerem Schweigen sich wieder vernehmen, und zwar diesmal in einem Prozesse gegen den Bischof von Ossory, Dr. Morau, wegen Verleumdung. Er zeigte sich ebenso eifrig wie früher, unterwarf unter Anderem den verklagten Bischof selbst einem sehr eingehenden Verhöre und trat als sein eigener Sachwalter auf, indem er den Geschworenen in einer langen Rede die Natur der Verleumdung auseinandersetzte und sie um Genehmigung des geforderten Schadenersatzes von 1000 L. bat. Die gestrige Sitzung wurde auf heute vertagt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 27. Juli.

r. Einer unserer ältesten und bekanntesten Mitbürger, der Reg.- und Medizinalrath Carl Julius Leviseur, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hier im Alter von 78 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Derselbe wurde in Hessen geboren, machte während seiner Studienjahre as freiwilliger Jäger die Freiheitskriege mit, kam in den zwanziger Jahren als Kreisphysikus hierher, entfaltete während der Cholera-Epidemie i. J. 1830 eine sehr rege und segensreiche Thätigkeit, wurde alsdann zum Medizinalrath und später zum Regierungs- und Medizinalrathe ernannt, welchen Posten er mehrere Jahre inne gehabt. Seitdem lebte er als praktischer Arzt in unserer Stadt. Seine Verdienste wurden vom Staate durch Verleihung des Rothen Adlerordens 4 Klasse anerkannt. Besonders in späteren Jahren hat er eine sehr rege wissenschaftliche Thätigkeit entfaltet, und nicht allein viele Beiträge für medizinische Journale geliefert, sondern auch Monographieen (z. B. über den Weichselzopf, über die Cholera 2c.) veröffentlicht und medizinische Werke aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt. Für das hiesige Vereinsleben hat der Verstorbene stets ein sehr reges Interesse an den Tag gelegt, und im naturwissenschaftlichen Vereine, im Handwerker-Vereine 2c. eine hervorragende Rolle gespielt. Auch bekleidete er in der Freimaurer-Loge einen höheren Grad.

— Die hiesigen polnischen Blätter veröffentlichen einen Aufruf der polnischen Gemeinde in Chicago an die Polen des Heimathlandes, worin dieselben unter Hinweis auf das schreckliche Elend, in welchem die bei Weitem größte Zahl der polnischen Einwanderer in Amerika sich befindet, dringend vor der Auswanderung nach diesem fälschlich als Eldorado der Europamüden geschilderten Welttheil gewarnt werden.

— **Personal-Veränderungen in der Armee.** Baron v. Kottwitz, Gen.-Maj. und Kommand. der 33. Inf.-Brig., unter Versetzung zu den Off. à la suite der Armee, behufs Uebernahme des Kommando's der 26. (1. Königl. Württemberg) Div., nach Württemberg kommandirt. v. Beckedorff, Gen.-Maj. und Kommand. der 23. Inf.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 33. Inf.-Brig. versetzt. v. Voß, Oberst, beauftragt mit der Führung der 4. Inf.-Brig., unter Belassung à la suite des Holst. Inf.-Regts. Nr. 85, zum Kommand. dieser Brig. ernannt. v. Einem, Oberst und Kommand. des 4. Ostpreuß. Gren.-Regiments Nr. 5, unter Stellung a la suite des Regts., zum Kommand. der 23. Inf.-Brig. ernannt. Loewe, Ob. von der Armee, zum Kommand. des 4. Ostpreuß. Gren.-Regmts. Nr. 5 ernannt.

— **Der „Wiarus"** erklärt sich in Bezug auf die Polen mit aller Entschiedenheit gegen den Vorschlag der „Germania", die katholischen Vereine in politische umzuwandeln, oder richtiger gesagt, die ohnehin schon vorhandene politische Tendenz dieser Vereine ganz offen hervortreten zu lassen, um ihre Existenz zu retten. Es sagt in Bezug auf diesen Vorschlag: „Mag der Kampf, wenn er für die Kirche nothwendig ist, unter den Mächtigen ausgekämpft werden und mag man am Rhein in der vorgeschlagenen Weise sich organisiren und wirken, wir können und werden dabei nicht mithelfen, weil wir nur unserer Nationalsache schaden würden."

↗ **Mißhandlung**. Vorgestern früh verstarb ein bei einem auf der Wasserstraße wohnhaften Maurer in der Pflege befindliches uneheliches Kind. Es wurde behauptet und durch Zeugen erwiesen, daß der Pflegevater, ein bereits mehrfach bestraftes Subjekt, das 4 Monate alte Kind in arger Weise gemißhandelt, am Kopf in die Höhe gehoben, und mit Gewalt auf das Lager zurückgestaucht habe, und sind als Bestätigung dieser Behauptung, deutlich die Spuren der Mißhandlung an der Leiche des Kindes sichtbar. Der Maurer ist verhaftet worden, und ist die Sektion der Leiche bereits angeordnet. — Vor einigen Tagen erschien ein Brettschneider auf einem der hiesigen Zimmerplätze, fing mit einem daselbst beschäftigten Brettschneider Streit an und mißhandelte denselben. — Eine Arbeiterfrau in Jerzyce wurde am 23. d. M. von einem Maurerburschen überfallen, ohne jeden Grund aufs Aergste gemißhandelt, und dabei ihrer Ohrringe beraubt.

↗ **Diebstähle.** Gestohlen wurde gestern einer Arbeiterfrau auf St. Martin aus offenem Hausflure 2 Hemden und 2 Bettlaken. — Eine bereits mehrfach bestrafte Diebin wurde am Sonnabend dabei ertappt, wie sie aus unverschlossener Küche auf St. Martin ein Paar Schuhe stahl; sie ist verhaftet worden. — Gestohlen wurde einem Handelsmann auf der Judenstraße aus verschlossener Bodenkammer ein kupferner Kessel, etwas Packleinwand, einiges Eisen, etwas Roßhaare, alte Kleidungsstücke 2c.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Vergleich jetziger und künftiger Tarifsätze.** Von sachkundiger Hand kommen dem „Börs.-Cour." aus Westfalen einige bemerkenswerthe Notizen zu, in denen die jetzigen Fracht-Tarifsätze einiger Waarengattungen denjenigen gegenüber gestellt werden, welche nach dem vom Reichs-Eisenbahnamte für alle deutschen Bahnen einzuführen vorgeschlagenen und vom Bundesrath bereits genehmigten neuen Tarif-System sich ergeben.

Darnach stellt sich die Fracht für

	auf Meilen Entfernung	Stückgut pr. Ztr. bisher	Stückgut pr. Ztr. neu	1 Wagenl. von 100 Ztr. bisher	1 Wagenl. von 100 Ztr. neu	1 Wagenl. von 200 Ztr. bisher	1 Wagenl. von 200 Ztr. neu
Roheisen	31,3	Sgr. 6,7.	Sgr. 14,1.	Thlr. 12. 16.	Thlr. 33. 9.	Thlr. 25. 2.	Thlr. 28. 28.
Maschinentheile	48,7	„ 12,7.	„ 21,9.	„ 28. 26.	„ 50. 21.	„ 57. 22.	„ 66. 16.
Dampfkessel	48,7	„ 19,1.	„ 21,9.	„ 28. 26.	„ 50. 21.	„ 57. 22.	„ 66. 16.
Spinnabfälle	27,31	„ 11,8.	„ 12,3.	„ 13. 13.	„ 29. 10.	„ 23. 2.	„ 44. 29.
Eisenblech	19,58	„ 5,2.	„ 8,8.	„ 11. 20.	„ 21. 17.	„ 23. 10.	„ 27. 28.
Walzeisen	13,08	„ 3,6.	„ 5,9.	„ 8. 10.	„ 15. 2.	„ 16. 20.	„ 19. 10.
Theer	14,8	„ 4,2.	„ 6,8.	„ 10. —.	„ 16. 24.	„ 20. —.	„ 26. 6.
Garne	68,6	„ 22,9.	„ 30,8.	„ 59. —.	„ 70. 18.	„ 118. —.	„ 106. 27.
Chlorkalk	20,55	„ 5,4.	„ 9,2.	„ 12. 10.	„ 22. 16.	„ 34. 20.	„ 34. 25.
Spiritus	32	„ 10,7.	„ 14,4.	„ 28. 10.	„ 34. —.	„ 56. 20.	„ 68. —.
Bier	1,84	„ 3	„ 4	„ 8. 10.	„ 10. 28.	„ 16. 20.	„ 17. 12.
Bauholz	75,1	„ 19,8.	„ 33	„ 34. 20.	„ 77. 3.	„ 69. 10.	„ 68. 14.
Asphalt	23	„ 5,7.	„ 10,3.	„ 14. 10.	„ 25. —.	„ 28. 20.	„ 32. 14.
Heede	24,5	„ 10,2.	„ 11	„ 12. —.	„ 26. 15.	„ 17. 19.	„ 31. 14.
Flachs	131,44	„ —.	„ —	„ 93. 20.	„ 159. 21.	„ 187. 10.	„ 248. 19.
Cement	23	„ 5,7.	„ 10,3.	„ 11. 8.	„ 25. —.	„ 22. 16.	„ 27. 26.
Getreide	75,1	„ 19,8.	„ 33	„ 45. —.	„ 77. —.	„ 90. —.	„ 86. 14.
Rohtabac	23	„ 5,7.	„ 10,3.	„ 19. —.	„ 25. —.	„ 38. —.	„ 38. 15.

Hier meint das berliner Blatt: Es bedürfen diese Zahlen keines Kommentars, um ihre tief einschneidenden Folgen für unsere Verhältnisse zu erkennen. Wie es zu rechtfertigen sein wird, solche außerordentliche Maßnahmen ohne Mitwirkung und Berathung der interessirten Kreise urplötzlich in Kraft treten zu lassen, wird schwer zu verstehen sein. Noch ist es aber Zeit, gegen sie mit aller Entschiedenheit aufzutreten und zwar mit je mehr Sachkenntniß, desto besser.

** **Zum Sprit-Export** schreibt man aus Berlin: Zu Gunsten der Spiritus- und Spritausfuhr unterstützte neuerdings der Vorstand der berliner Kaufmannschaft verschiedene begründete Eingaben berliner Betheiligter. Zuerst handelte es sich um eine Eingabe, welche neue Wege vorschlug, Großbritannien zu einer Gleichstellung des Eingangszolles auf deutschen Sprit mit der dortigen Inlandssteuer auf britischen Sprit zu veranlassen. Weiter handelte es sich um eine Eingabe zur Wahrnehmung der deutschen und österreichischen Ausfuhr-Interessen gegenüber einem neuen System der inländischen italienischen Spiritusbesteuerung, welches die dortige Regierung beabsichtigt. Endlich betraf die Unterstützung eine Eingabe gegen die von dem Bundesrathe verfügte anderweite Normirung der Tara bei der Ausfuhr von Spiritus in Fässern. Da der Ausführer der ihm nachtheiligen Normaltara nur dann entgehen kann, wenn das Gewicht des leeren Fasses durch amtliche Eichung festgestellt und die Tara durch Einbrennen auf dem Fasse von dem Eichamte ersichtlich gemacht ist, bei der zeitweise sehr große Ausfuhr unsere Eichämter aber räumlich und in Betreff der Arbeitskräfte viel zu beschränkt sind, um den dringenden und umfangreichen Anforderungen des Ausfuhrhandels zu genügen, so wurde eben beantragt, es bei den bisherigen Bestimmungen, die überdies das fiskalische Interesse nicht schädigen, so lange bewenden zu lassen, bis die Eichämter im Stande sind, den berechtigten Ansprüchen der Spiritus-Ausführer zu entsprechen. Wie zu erwarten war, ist auf diese dem Reichskanzleramte zugegangene Eingabe ein ablehnender Bescheid erfolgt, da der Bundesrath nicht leicht einmal gefaßte Beschlüsse alsbald wieder außer Kraft setzt. Viel näher hätte es gelegen auf eine bessere Ausstattung und Besetzung der Eichungsämter hinzuwirken. Eben so wenig glückte es dem Vorstande der Kaufmannschaft, eine wirklich dringend nothwendige Aenderung der Vorschriften über die Entwerthung der Wechselstempelmarken durchzusetzen. Die im vorigen Jahre vom Bundesrathe deshalb zugelassenen Aenderungen genügen dem vorhandenen Bedürfnisse immer noch nicht, ja, es verfallen kleine ganz unabsichtliche Ungenauigkeiten der Stempelstrafe, so daß man in der That nicht begreift, weßwegen so lästige Förmlichkeiten beibehalten werden. Wenn das Steuerinteresse durch Unbrauchbarmachung der Marke gewahrt ist, so sollte man meinen, daß alle anderen Weitläufigkeiten nur vom Uebel sind.

Versuchstation für Brennereiwesen. Man schreibt uns aus Leipzig: Am 9. Juli wurde in einer außerordentlichen General-Versammlung des Vereins deutscher Spiritusfabrikanten beschlossen:

Noch in diesem Jahre — am 1. Oktober — eine wissenschaftliche Versuchstation für Brennereiwesen zu Berlin zu errichten und deren Leitung Herrn Dr. Delbrück zu übertragen, auch die für den Zweck gezeichneten Beiträge, soweit sie nicht bereits bezahlt sind, durch den Geschäftsführer einziehen zu lassen.

Weiter beschloß man:

als Kuratorium der neuen Anstalt das Hauptdirektorium des Vereins mit dem Rechte der Zuwahl geeigneter Persönlichkeiten einzusetzen, das Kuratorium mit der Entwerfung von Statuten zu beauftragen und bis zur Wahl eines in Berlin wohnenden Kassirers dem Dr. Udo Schwarzwäller in Leipzig Rechnung und Kasse zu belassen.

Durch nur 118 von 4000 Brennereibesitzern, die bei einer Maischsteuerzahlung von 1000 Thlr. und mehr durch Rundschreiben dazu aufgefordert wurden, sind ca. 880 Thlr. an Jahresbeiträgen für die nächsten 5 Jahre und 886 Thlr. als einmalige Spenden gezeichnet worden. Außerdem stehen noch Zeichnungen und Zahlungen vom Februar her zu Gebote, sodaß für den ersten Anfang des Unternehmens gesorgt ist, ohne Staatshilfe zu beanspruchen. — Für die Folgezeit reichen jedoch die vorhandenen Mittel nicht aus, wenn die Anstalt etwas gediegenes leisten und ihren ganzen Nutzen für das so bedeutungsvolle Gewerbe leisten soll. Deshalb mögen die Herren Brennereibesitzer daran erinnert sein, jene Kohorte muthiger Männer aus ihrer Mitte, welche zuerst in die Bresche getreten sind und mit ihren Mitteln das Unternehmen möglich gemacht haben, nicht allein zu lassen. Zeichnungen sind an Dr. Udo Schwarzwäller in Leipzig zu richten.

** **Börsen-Usance.** Die Ausgabe von Interimsscheinen der jüngst emittirten $4^1/_2$ proz. Priorit. Obligationen der Braunschw. Eisenbahn-Gesellschaft erfolgt vom 27. d. Mts. ab in Appoints von 1000, 500, 100 Thlr. resp. 3000, 1500, 300 Rm. Bko., und haben halbjährlichen Zinstermin. Die Zinsen werden vom 1. Juli c. mit $4^1/_2$ pCt. berechnet.

** **Wien,** 25. Juli. Der Verwaltungsrath der Nordwestbahn beabsichtigt, wie die „Neue freie Presse" erfährt, die Fusionirung der Nordwestbahngesellschaft mit der Reichenberg-Pardubitzer Bahn auf einer anderen, als der bisherigen Grundlage durchzuführen und zwar sollen die Aktien der Reichenberg-Pardubitzer Bahn gegen neu zu emittirende 5prozent. Prioritäten der Nordwestbahn umgetauscht werden.

** **Paris,** 26. Juli. Auf dem Boulevard wurden Türken de 1865 zu 44, 65, und Anleihe de 1872 zu 99, 05 gehandelt.

** **Havre,** 24. Juli. Bei der heutigen Wollauktion war das Geschäft träge. Es wurden 2542 Ballen, darunter 2048 B. La Plata-Wollen angeboten, wovon 667 B. La Plata zu gestrigen Preisen verkauft wurden.

** **Englische Nationalschuld.** Die Schuld Englands beläuft sich augenblicklich auf Pfd. St. 779,283,245. Im Jahre 1858 betrug dieselbe 839,519,326 Pfd. St. und hat also in den letzten 16 Jahren eine Verminderung um 60,236,081 Pfd. St. erfahren.

** **Liverpool,** 24. Juli. [Baumwollen-Bericht.]

	Gegenwärtige Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	65,000	64,000
desgl. von amerikanischer	36,000	33,000
desgl. für Spekulation	5,000	4,000
desgl. für Export	8,000	5,000
desgl. für wirklichen Konsum	51,000	55,000
Wirklicher Export	11,000	10,000
Import der Woche	43,000	70,000
Vorrath	982,000	1,004,000
desgl. von amerikanischer	436,000	461,000
Schwimmend nach Großbritannien	439,000	442,000
desgl. von amerikanischer	52,000	54,000

** **Glasgow,** 24. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 85 Sh.

** **Das rumänische Tabakgeschäft** soll in dem letzten Monat einen Gewinn von 200,000 Fl. geliefert haben.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Der Bildungsgang des Menschen** nach Darwin und Anderen. In lustigen Bildern und Versen v. Gust. Annemüller. Berlin, Verlag v. G. Lichtwerck. Die Ausstattung des kleinen Buches ist feiner als der Inhalt, der übrigens vollständig durch den Titel angezeigt wird.

Vermischtes.

* **Logik.** In der „Züricher Zeitung" lesen wir folgenden, eine gesunde Logik verrathenden polizeilichen Bericht: „Bei dem heftigen Sturme vom letzten Freitag wagte es ein Engländer, Hr. Oswald Jones, mit einem Schiffchen auf den See zu fahren. Allem Anscheine nach ist der Engländer aber ertrunken, denn heute Vormittag zog man seine Leiche in der Nähe von Wollishofen ans Land."

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 27. Juli.

SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Schwanke aus Wongrowitz, Hellbardt a. Hamburg, Larisch a. Dresden, Brühl, Weiß a. Breslau, Krause a. Tirschtiegel, Cohn a. Danzig, Lippmann a. Obersitzko, Gutsbesitzer Heikerodt nebst Frau a. Plawce, Schwabe a. Lowencin, Buchhändler Dittmar a. Berlin, Kaufmann Rothmann a. Klecko.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Hautz nebst Familie aus Kolatka, Bukasch a. Przybroda, Bleck a. Chrustowo, Gräfin Schweinitz aus Sulaw, Rentier Szymanski a. Wreschen, Morowska a. Warschau, Gymnasiallehrer Blümel a. Ostrowo, Apotheker Hayn nebst Frau a. Graudenz, Regimenter Schmidt a. Gadawo, Direktor Lefevre a. Tarnowo, Rendant Belling a. Tarnowo, Frau Menzel aus Kunzendorf, Frau Wecker a. Margonin, Landwirth Streintz a. Duszník, Kaufleute Sellmann a. Dresden, Rapp a. Oberndorf, Helle aus Berlin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Feotich a. Parchwitz, Koebisch a. Parchwitz, Wichtenberg a. Wloclawek, Stromeyer a. Warschau, Zimmermann und Guttmann a. Berlin, Hoch a. Dresden, Wagner a. Hamburg.

KEILERS HOTEL. Die Kaufleute Dernhardt a. Seblow, Kosel a. Pleschen, Behrensohn aus Fitz, Simon a. Schokken, Sokolowski Boas, Stock, Jaffe a. Wreschen, Fitzkowski a. Plock, Radt a. Zerkow, Abrahmczyk u. Frau a. Chelmitz, Weihl a. Lissa, Viehhändler Klakow a. Goschterhauland.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Schlosserm. Krüger a. Obornik, Lehrer Baumann a. Berlin, Billardfabrikant Letzner a. Breslau, die Ackerbauschüler Zielinski, Dziewicki, Grochowski, Gornicki a. Zabikowo, die Kaufleute Hoppe a. Münsterberg, Spieldoch a. Grätz, Potsdammer a. Lissa,

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Die Kaufl. Michelis, Bejach, Lehmann a. Berlin, Friedländer a. Brieg, Hartmann a. Liegnitz, Tonn a. Gerlitz, Rosenthal, Frl. Müller aus Breslau, Dalkowski a. Königsberg i. Pr., Lesser a. Plauen, Reichhold a. Offenbach, Saubermann a. Kolo.

Heute früh um 2 Uhr Uhr starb mein Vater,

der Königliche Regierungs-Medizinalrath
Dr. med. Le Viseur

im Alter von 78 Jahren.

Posen, den 26. Juni 1874.

Le Viseur,
Justizrath.

Breslau, 25. Juli. [Bericht über den breslauer Produktenmarkt.] Preisnotirung per 100 Kilogramm netto.

Weizen matt, weißer $7\frac{5}{6}$—$8\frac{1}{12}$—$8\frac{5}{6}$ Thaler, gelber $7\frac{3}{4}$ bis $8\frac{1}{12}$ bis $8\frac{5}{12}$ Thaler. — Roggen ruhig, schlesischer 6—$6\frac{5}{6}$—$7\frac{1}{12}$ Thlr. — Gerste geschäftslos, schlesische $6\frac{1}{2}$—7 Thlr., galizische $5\frac{1}{4}$—$5\frac{11}{12}$ Thlr. — Hafer sehr fest, schlesischer $6\frac{5}{6}$—7 Thaler, galiz. $6\frac{1}{12}$—$6\frac{2}{3}$ Thlr. — Erbsen beachtet, Koch-Erbsen $6\frac{1}{2}$—$6\frac{5}{6}$ Thlr., Futter-Erbsen 6—$6\frac{1}{2}$ Thlr — Wicken wenig zugeführt, schles. $5\frac{5}{6}$—$6\frac{1}{2}$ Thlr. — Bohnen unveränd. schles. $7\frac{1}{2}$—8 Thlr., galizische $6\frac{5}{6}$—7 Thlr. — Lupinen beachtet, gelbe $5\frac{1}{12}$ bis $5\frac{1}{2}$ Thlr., blaue 4—$4\frac{1}{2}$ Thaler. — Mais offerirt, $5\frac{1}{3}$—$5\frac{5}{6}$ Thlr. — Oelsaaten niedriger, Winterraps $7\frac{1}{4}$—$7\frac{3}{4}$—$8\frac{1}{4}$ Thaler, Winterrübsen $6\frac{7}{12}$—$7\frac{3}{4}$—$8\frac{1}{12}$ Thlr., Sommerrübsen $6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{6}$—$7\frac{1}{2}$ Thlr., Dotter $6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{6}$—$7\frac{1}{3}$ Thlr. — Schlaglein wenig Umsatz, 8—9—$9\frac{1}{3}$ Thlr. — Hanfsaamen unverändert, 7—$7\frac{1}{2}$ Thlr.

Preisnotirung per 50 Kilogramm netto.

Rapskuchen fest, schlesischer $2\frac{1}{3}$—$2\frac{5}{12}$ Thlr., ungarischer $2\frac{1}{6}$—$2\frac{1}{3}$ Thlr. — Kleesaat ohne Geschäft, weiß 12—14—17—20 Thlr., roth 10—12—$14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$ Thlr., schwedisch 18—19—21 Thlr., gelb 4—$5\frac{1}{2}$ Thlr. — Thymothee nominell, 9—$10\frac{1}{2}$—12 Thlr. — Leinkuchen $3\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}$ Thaler.

Der Markt verkehrte heute für Roggen und Weizen bei sehr ruhigem Geschäft in matter Haltung. Hafer bei unveränderten Preisen sehr fest. Oelsaaten niedriger.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 25. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli $25\frac{5}{6}$, pr. August-September $25\frac{1}{2}$, per September-Oktober $23\frac{7}{12}$. Weizen pr. Juli 90. Roggen pr. Juli $55\frac{1}{2}$, pr. September-Oktober $53\frac{1}{2}$, pr. Oktober-November 53. Rüböl pr. Juli $18\frac{1}{2}$, pr. September-Oktober $18^{11}/_{24}$. Oktober-November 19. Zink fest. — Wetter trübe.

Bremen, 25. Juli. Petroleum Standard white loco ruhig, pr. August 10 Mark 60 Pf. bz.

Hamburg, 25. Juli, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Weizen und Roggen loko flau, beide auf Termine ruhig. Weizen 126-pfd. pr. Juli 1000 Kilo netto 242 B., 240 G., pr. Juli-Aug. 1000 Kilo netto 237 B., 236 G., pr. Aug.-Sept. 1000 Klio netto 233 Br., 232 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto $227\frac{1}{2}$ Br., $226\frac{1}{2}$ Geld, pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 224 Br., 223 Geld, Roggen pr. Juli 1000 Kilo netto 187 B., 186 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto $177\frac{1}{2}$ B., $176\frac{1}{2}$ G., pr. August-September 1000 Kilo netto 173 B., 172 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 169 B., 168 G., pr. Oktober-Novbr. 1000 Kilo netto 168 B., 167 G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl flau, loko 58 B., pr. Oktober 200 Pfd. $56\frac{1}{2}$. Spiritus geschäftslos, pr. Juli-August 56, pr. August-Septbr. 57, pr. September-Oktober pr. 100 Liter 100 pCt. 58 Kaffee fest. Umsatz 5000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 10, 00 B., 9, 90 G., pr. Juli 9, 80 G., pr. August-Dezember 10, 60 G. — Wetter: Schön, bewölkt.

Köln, 25. Juli, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter, Prachtvoll. — Weizen flau, hiesiger loko 8, 10, fremder loco 7, 25, pr. Juli 7, $9\frac{1}{2}$, pr. November 7, 1, pr. März 7. Roggen matter, fremder loko 6, $7\frac{1}{2}$ à 7, pr. Juli 5, $17\frac{1}{2}$, pr. November und pr. März 5, 8. Rüböl niedriger, loro $10\frac{1}{10}$, pr. Oktober $10^7/_{20}$, pr. Mai $10\frac{4}{5}$. Leinöl loko $11\frac{1}{10}$.

Amsterdam, 25. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreide-Markt.) Schlußbericht. Weizen pr November $307\frac{1}{2}$. Roggen per Juli $202\frac{1}{2}$, pr. Oktober und pr. März $192\frac{1}{2}$. Raps pr. April 376 Fl. Rüböl loko —. — Wetter: —.

Antwerpen, 25. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt), Schlußbericht. Weizen unverändert, dänischer 32. — Roggen ruhig, Petersburg —, Odessa 19. Hafer behauptet, Archangel $23\frac{1}{2}$. Gerste stetig.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 25 bz. und B., pr. Juli 25 Br., pr. August $25\frac{1}{2}$ Br., pr. September 27 Br., pr. September-Dezember 28 Br. Matt.

Paris, 25. Juli, Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen pr. Juli 32, 25, pr. Sept.-Oktober 28, 25. Mehl behauptet, pr. Juli 77, 50, pr. September-Dezember 63, 00, pr. November-Februar 61, 25. — Rüböl ruhig, pr. Juli 75, 00, pr. August 75, 00, pr. September-Dezember 78, 25. — Spiritus matt, pr. Juli 69, 00. — Wetter: Stürmisch.

Liverpool, 25 Juli, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Ruhig, aber stetig, schwimmende fest.

Middling Orleans $8\frac{5}{8}$, middling amerikan. $8\frac{7}{16}$, fair Dhollerah $5\frac{1}{4}$, middling fair Dhollerah $4\frac{7}{8}$, good middling Dhollerah $4\frac{1}{2}$, middling Dhollerah $4\frac{3}{8}$, fair Bengal $4\frac{1}{4}$, fair Broach $5\frac{3}{8}$, New fair Domra $5\frac{3}{8}$, good fair Domra $5\frac{5}{8}$, fair Madras 5, fair Pernam $8\frac{1}{4}$, fair Smyrna $6\frac{3}{4}$, fair Egyptian 8.

Good fair Dhollerah November-Dezember-Lieferung $5\frac{1}{4}$ d.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. Juli. Wind: NW. Barometer 28, 2. Thermometer früh + 16°. Witterung: bewölkt.

Die Stimmung für Roggen war heute recht matt und die Verkäufer konnten ohne Entgegenkommen nicht reüssiren. Zu den ermäßigten Preisen räumte sich das Angebot indessen und es war dann schließlich die Haltung auch ein wenig fester. Waare ist ziemlich gut zu verwenden. Gekündigt 49,000 Ctr. Kündigungspreis 52½ Rt. per 1000 Kilgr. — Roggenmehl etwas niedriger. Gekündigt 3500 Ctr. Kündigungspreis 9 Rt. 9½ Sgr. per 100 Kilgr. — Weizen in trägem Verkehr; Preise neigten zum Rückgang. — Hafer loko schwach preishaltend, Termine fester. — Rüböl neuerdings etwas billiger verkauft, aber dann doch mehr beachtet und fest zum Schluß. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 18⅛ Rt per 100 Kilogr. — Spiritus auf nahe Lieferung bei knappen Offerten sehr fest, während die entfernteren Sichten bei überwiegendem Angebot sich im Werthe kaum haben behaupten können.

Weizen loko pro 1000 Kilgr. 74—89 Rt. nach Qual gef., gelber per diesen Monat 85½ Rt. bz., Juli-August 79½—⅝ bz., Aug.-Sept. —, Sept.-Okt. 73¾—74—73¾ bz., Okt.-Nov. 72¾—73—72¾ bz., Nov.-Dezbr. 72½—¾—½ bz., April-Mai 217—216 R.-M. bz. — Roggen loko per 1000 Kilgr. 50—68 Rt. nach Qual. gef., russischer 52—53½, def. do. 45 ab Bahn u. Kahn bz., fein inländ. 66—67 ab Bahn, neuer 70 do. frei Haus bz., per diesen Monat 52¾—½—⅝ bz, Juli-August do., Sept.-Okt. 53½—¼ bz., Okt.-Nov. 53⅜—½—¼ bz., Nov.-Dez. 53½ bz., Frühjahr 161—160—160½ R.-M. bz. — Gerste loko per 1000 Kilgr. 53—75 Rt. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilgr. 57—73 Rt. nach Qual. gef., ost- u. westpreuß. 60—69, pomm. 69—73 ab Bahn bz., per diesen Monat 65½ bz., Juli-August 59½—⅛ bz., Aug.-Sept. —, Sept.-Okt. 56½ bz., Oktbr.-Novbr. 55¾—⅞ bz., Novbr.-Dez. —, Frühjahr 167—168 R.-M. bz. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 72—75 Rt. nach Qual., Futterwaare 65—70 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. —. Rübsen —. — Leinöl loko per 100 Kilgr. ohne Faß 22½ Rt. — Rüböl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 17⅞ Rt. bz., mit Faß —, per diesen Monat 18⅛ Rt. bz, Juli-August do., August-Sept. do., Sept.-Oktbr. 18 13/24—5/12 bz., Okt.-Nov. 18⅜—11/24 bz., Nov.-Dez. 19—18 11/12—19 bz., April Mai 61—60½ R.-M. bz. — Petroleum raffin (Standard white) per 100 Kil. mit Faß loko 7⅞ Rt. bz., per diesen Monat 7½ bz., Juli-August do., August-Sept. do., Sept.-Okt. 7 7/12 bz., Oktbr.-Nov. 7¾ bz., April-Mai 8 B. — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 27 Rt. 5 Sgr. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat —, Juli-August 27—27 Rt. 8—6 Sgr. bz., August-Sept. 26 Rt. 19—28—26 Sgr. bz., Sept.-Okt. 24 Rt. 11—15—13 Sgr. bz., Okt.-Nov. 22 Rt. 12—16—13 Sgr. bz., Novbr.-Dez. 21 Rt. 12—14—13 Sgr. bz., April-Mai 65,6—2—3 R.-M. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 11⅜—11, Nr. 0 u. 1 10⅜—10 Rt., Roggenmehl Nr. 0 9 11/12—9½ Rt., Nr. 0 u. 1 9 1/12—8 7/12 Rt. per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 9 Rt. 9½ Sgr. bz., Juli-August 8 Rt. 20—19 Sgr. bz., August-Sept. 8 R. 19—18 Sgr. bz., Sept.-Okt. 8 Rt. 17½—17 Sgr. bz., Okt.-Nov. 8 Rt. 13 Sgr. bz., Nov.-Dez. —, April-Mai 25 R.-M. B. (B. u. H.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee	Therm.	Wind.	Wolkenform.
25. Juli	Nachm. 2	27" 4''' 59	+ 16°4	NW 0-1	trübe. Ni.
25. „	Abnds. 10	27" 4''' 72	+ 13°6	W 0-1	heiter. St.
26. „	Morgs. 6	27" 5''' 32	+ 13°0	W 0-1	bedeckt.
26. „	Nachm. 2	27" 4''' 68	+ 18°8	W 0-1	wolkig. Cu-st.
26. „	Abnds. 10	27" 6''' 03	+ 12°4	W 0-1	heiter. St.
27. „	Morgs. 6	27" 6''' 51	+ 13°4	O 0 1	ganz heiter.

Breslau, 25. Juli.

Fest.

Freiburger 101¾. do. junge 96½ Oberschlesische 164. R.-Oder-Ufer St.-A. 119 do. do. Prioritäten 118⅜ Franzosen 193½ Lombarden 83 Italiener —. Silberrente 68⅞ Rumänier 41. Breslauer Diskontobank 80½. do. Wechslerbank 70 Schles. Bankv. 107. Kreditaktien 140 Laurahütte 132⅜ Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Banknoten 91⅞. Russ. Banknoten 94 3/16. Bresl. Maklerbank —. do. Makl.-V.-Bk. —. Prov.-Maklerb. —. Schles. Vereinsbank 91½. Ostdeutsche Bank 75½ Bresl. Prov.-Wechslerb. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schiff'sche Bank —, Dortmunder Union —, süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 91⅞, neue russische Anleihe —, Ungar-Loose 94, Englische Wechslerbank —, Meininger Loose 98⅞.

Fest, besonders Kreditaktien. Bahnen und Banken still, Loose beliebt.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 244, Franzosen 337½, Lombarden 144½, Elisabethbahn —.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119 Pariser Wechsel 94½. Wiener Wechsel 106⅞. Franzosen 336½. Böhm. Westbahn 219½. Lombarden 144½. Galizier 262¾. Elisabethbahn 221. Nordwestbahn 178½, Kreditaktien 244½. Russ Bodenkredit 89⅞. Russen 1872 99½ Silberrente 68⅜ Papierrente 64⅛. 1860er Loose 105. 1864er Loose 162⅛. Amerikaner de 82 97⅜. Deutsch-österreich. 84⅞. Berliner Bankverein 85⅞. Frankfurter Bankverein 84½. do. Wechslerbank 83⅜ Nationalbank 1039 Meininger Bank 102½, Hahn'sche Effektenbank 115⅜. Kontinental 89½ Rockford 14½. Hibernia —.

Frankfurt a. M., 25. Juli, Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 243⅛. Franzosen 336⅝. Galizier —. Lombarden 144½. Nordwestbahn —. Silberrente 68 11/16. Elisabethbahn —. Raab-Grazer Loose 83½. Ungarische Loose —, 1860er Loose —, Hahn'sche Effektenbank —, Darmstädter Bankaktien —, Bankaktien —, Papierrente —. Dresdener Bank —. Meininger Bank —. Provinzial-Diskonto-Gesellschaft —. Böhmische Westbahn —.

Wien, 25. Juli. Matt und lustlos. Die Nachricht von einem angeblich gefährlichen Erkranken Rothschild's verstimmte. Nur Fonds behauptet.

Nachbörse: Kredit —, —, Anglo-Aust. —, —.

[Schlußkurse.] Papierrente 70, 30. Silberrente 75, 30. 1854er Loose 99, 50. Bankaktien 975, 00. Nordbahn 1990, —. Kreditaktien 232, 25. Franzosen 315, 50. Galizier 246, 00 Nordwestbahn 166, 25. do. Lit. B. 73, 50. London 110, 90. Paris 43, 90. Frankfurt 92, 85 Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 160, 00. 1860er Loose 108, 70 Lombard. Eisenbahn 137, 75. 1864er Loose 133, 70. Unionbank 115, 75. Anglo-Austr. 150, 50. Austro-türkische —, —. Napoleons 8. 85 Dukaten 5, 29. Silberkoup. 104, 10. Elisabethbahn 207, 50 Ungar. Präml. 85, 25. Preußische Banknoten 1, 63¾. Hamburg 54, 25. Amsterdam 92, 90.

Paris, 25. Juli, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 62, 70. Anleihe de 1872 99, 15 Italiener 66, 20. Franzosen 717, 50, Lombarden 312, 50, Türken 44, 65. Fest.

Paris, 25. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Fest.

[Schlußkurse.] 3prozent. Rente 63, 22½. Anleihe de 1871 —, — Anleihe de 1872 99, 50. Ital. 5proz. Rente 66, 40 Italien. Tabaksaktien 765, 00. Franzosen (gestemp.) 718, 75. do. neue —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahnaktien 310, 00. Lombard. Prioritäten 242, 25. Türken de 1865 44, 70. Türken de 1869 270 00 Türkenloose 110, 00. Goldagio —.

London, 25. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Aus der Bank flossen heute 42,000 Pfd. Sterl.

Platzdiskont 2½ pCt. Ruhig.

6proz. ungar. Schatzbonds 90⅞.

Konsols 92 5/16. Italien. 5prozent. Rente 65 1/16. Lombarden 12⅜. 5proz. Russen de 1871 102½. 5proz. Russen de 1872 102. Silber 58 1/16. Türk. Anleihe de 1865 44⅛. 6proz. Türken de 1869 53⅞. 9proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 104⅜ Oesterreich. Silberrente 67⅜. Oesterreich. Papierrente 63⅞.

Newyork, 25. Juli, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirungen des Goldagios 10, niedrigste 9⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87½ C. Goldagio 9⅞. 5/20 Bonds de 1885 117½. do. neue 5proz fundirte 113½. Bonds de 1887 117⅞. Erie-Bahn 32½ Central-Pacific 88⅞ Baumwolle in New-York 17. Baumwolle in New-Orleans 16⅞. Mehl 5 D. 85 C. Raffin Petroleum in Newyork 12. do. do. Philadelphia 12. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 36 C. Kaffee 20. Zucker (Fair refining Muscovade 7¾ Getreidefracht 8½.

Berlin, 25. Juli. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung, ermattete später mäßig, um gegen den Schluß sich wieder mehr zu befestigen. Die Gesammttendenz kann als unentschieden bezeichnet werden. Die Spekulation trat aus ihrer reservirten Haltung nicht heraus, die Kurse wurden nur geringfügigen Veränderungen unterworfen die sich aber schließlich zumeist als Besserungen auswiesen. Die Geschäftsstimmung hat sich im Allgemeinen nicht günstiger gestaltet; der Verkehr wickelte sich träge und lustlos ab und die Umsätze verblieben in den allerengsten Grenzen. Allerdings fehlt es auch vollständig an anregenden Momenten; besonders zeigt die wiener Börse seit einigen Tagen ein weniger freundliches und vertrauenvolles Aussehen.

Der Kapitalsmarkt verkehrt zwar in der früheren festen Tendenz; doch hat auch hier letzlich die Lebhaftigkeit etwas abgenommen und nur sehr vereinzelt sind belangreichere Abschlüsse zu verzeichnen. Geld ist überaus flüssig; das Privatdiskonto beträgt unverändert 2½ pCt., während tägliches Geld überhaupt außer Frage bleibt. Die Ultimo-Liquidation nimmt einen ruhigen Verlauf; das Prolongationsgeschäft nimmt die Börse ziemlich stark in Anspruch. Man bewilligt heute für Kreditaktien ¼ Thaler, für Franzosen ⅛, für Lombarden ¼—½ Thaler pro Stück Deport; für Diskonto-Kommandit-Antheile wurde ⅛ pCt., für Türken ⅛—¼ pCt., für Dortmunder Union ½ pCt. Deport bewilligt, während Aktien der Laurahütte glatt aufgingen.

Von den österreichischen Spekulationswerthen waren Kreditaktien und Franzosen fest und mäßig belebt auch per Kasse. Lombarden waren vernachlässigt.

Die fremden Fonds verkehrten in fester Haltung ruhig; Oesterreichische Renten und 1860er Loose etwas schwächer, Türken und Italiener unverändert und still, Russische Prämien-Anleihen beliebt, Central-Bodenkredit- und Bodenkredit-Pfandbriefe in gutem Verkehr.

Deutsche und preußische Staatsfonds, landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe ꝛc. hatten in recht fester Tendenz theilweise guten Verkehr. Prioritäten blieben ruhig und behauptet; Galizische Carl-Ludwigsbahn-Prioritäten und Preußische 4 und 4½ proc. wurden etwas bevorzugt.

Auf dem Eisenbahn-Markte blieb das Geschäft ziemlich geringfügig, die Kurse zumeist behauptet. Von den preußischen schweren Bahnen waren Rheinisch-Westfälische Devisen wenig lebhaft und ziemlich unverändert. Oberschlesische recht fest und nicht unbelebt. Leichte inländische Aktien blieben still; etwas lebhafter gingen Bergische, Berlin-Görlitz ꝛc. um.

Von den fremden Eisenbahnwerthen hatten österreichische Nebenbahnen verhältnißmäßig gute Umsätze für sich; zwar waren Galizier vernachlässigt, dagegen Nordwestbahn steigend und recht belebt, wie auch Kaschau-Oderberger, Rudolfsbahn, Albrechtsbahn ꝛc. mehrfach umgingen. Rumänen waren höher und ziemlich belebt, Russische Staatsbahnaktien gefragt.

Bankaktien und Industriepapiere wurden auch heute wenig beachtet, deren spekulative Devisen und namentlich Diskonto-Kommanditantheile, Dortmunder, Gelsenkirchener Bergwerk ꝛc. höher und belebt waren.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 25. Juli 1874.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	106 bz
Staats-Anleihe	4½	— —
do. do.	4	100⅜ bz
Staatsschuldscheine	3½	94 bz
Präm.-St.-Anl 1855	3½	127⅝ bz
Kurh. 40 Thlr. Obl	—	72¼ B
Kur- u. Neum. Schld	3½	94⅛ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	101 B
Berl. Stadt-Obl	5	103¾ bz
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	90 bz
Berl. Börsen-Obl.	5	101 B
Pfandbriefe: Berliner	4½	101¾ bz G
do.	5	106 G
Kur- u. Neum.	3½	88 G
do. do.	4	99½ bz
do. neue	4½	104 bz
Ostpreußische	3½	88½ bz G
do. do.	4	98⅝ bz
do. do.	4½	103 bz
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	87⅜ bz
do. neue	4	98
Posensche neu	4	96⅝ b
Schlesische	3½	87 bz
Westpreußische	3½	88¼ bz
do. do.	4	97¼ G
do. Neuland.	4	97½ G
do. do.	4½	102⅜ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum	4	98⅜ bz
Pommersche	4	98½ bz
Posensche	4	98⅜ B
Preußische	4	99⅜ bz B
Rhein-Westf.	4	99 bz B
Sächsische	4	99 B
Schlesische	4	98½ G
Goth. Pr.-Pfdbr I	5	106½ bz II. 103⅞ bz
Prß. Bd.-Cred.-Hyp. Unkündb. I. u. II	5	102½ bz B
Pomm. Hyp.-Pr.-Br	5	104 bz
Rhein. Prov.-Obl.	4½	103⅛ bz
Anhalt. Rentenbr	4	97½ G
Meininger Loose	—	4⅞ B
Mein. Hyp. Pfd.-Br	4	100½ B
Hamb. Pr.-A. v. 1866	3	54⅞ G
Oldenburger Loose	3	41⅛ bz G
Bad. St.-Anl. v. 1866	4½	101⅜ bz
do. Eisb.-Pr.-A. v. 67	4	114⅛ G
Neuchâd. 35 fl. Loose	—	41¾ B
Badische St.-Anl.	4½	104⅛ G
Bair. Pr.-Anleihe	4	116½ B
Braunschw. Präm.-Anl. a 20 Thlr.	—	23 bz G
Dess. St.-Präm.-A	3½	110½ G
Lübecker do.	3½	55 G
[illegible]	3½	[illegible] bz B kl.—
Köln-Mindener PA	3½	102½ bz

Ausländische Fonds.

Amer. Anl 1881	6	104⅜ bz B
do. do. 1882 gek	6	97½ G
do. do. 1885	6	103⅜ G
Newyork. Stadtanl	7	97½ bz B
do. Goldanleih	6	98½ bz
Finn. 10 Thlr Loose	—	11 1/16 bz B
Italienische Anl.	5	66⅜ bz G
do. Tabaks-Obl.	6	99⅜ G
do. do. Act. 70%	6	624 B
Oester. Pap.-Rente	4⅕	64⅛ bz
do. Silberrente	4⅕	68 11/16 bz B
do. 250fl Pr. Obl	4	105½ bz
do. 100fl. Kred.-L.	—	108 bz G
do. Loose 1860	5	104½ bz G
do. Pr.-Sch. 1864	—	92¼ bz B
do. Bodenkr.-G.	5	86¼ bz
Poln. Schatz-Obl	4	87½ bz
do. Cert. A 300fl.	5	95 B
do. Pfdbr. III. Em.	4	81⅜ bz
do. Part. O. 500fl	4	109 B
do. Liqu.-Pfandbr	4	69 G
Raab-Grazer Loose	4	83½ etw bz G
Franz. Anl. 71. 72	5	98⅝ G
Bukar. 20 Frcs. Loose	—	— —
Rumän. Anleihe	8	— — kl. 104½
Russ. Bodenkr.-Pfd.	5	89½ bz
do. Nicolai-Obl.	4	86⅜ bz G
Russ.-engl. Anl. v. 62	5	103½ B
do. „ „	3	72½ G
do. „ „ v. 70	5	104 G
do. „ „ v. 7[illegible]	5	102½ bz G
do. 5. Stiegl. Anl	5	85½ B
do. 6.	5	94⅜ bz G
do. Präm.-Anl de 64	5	151½ bz
do. „ „ 66	5	151⅜ bz G
Türk. Anleihe 1865	5	44¼ bz G
do. do. 1869	6	— —
do. do. kleine	6	— —
do. Loose (vollg.)	3	111½ bz
Ungarische Loose	—	53½ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landesbank	4	— —
Bk. f. Sprit (Wrede)	5	55⅛ etw bz G
Barmer Bankverein	5	82 G
Berg.-Märk. Bank	4	85⅛ etw bz G
Berliner Bank	4	75 bz G
do. Bankverein	5	85½ bz G
do. Kassenverein	4	275½ G
do. Handlesgef.	4	118 bz G
do. Wechslerbk.	5	50 G
Bresl. Discontobk	4	79½ G
Bankf. Ldw. Kwilecki	5	61 G
Braunschw. Bank	4	121½ G
Bremer Bank	4	115½ G
Centralb. f. Hd. u. J.	5	75 bz G
Coburg. Kreditbank	4	78 bz G
Danziger Privatbk	4	118 G
Darmstädter Kred.	4	148¾ bz
do. Zettelbank	4	108 bz B
Dessauer Kreditbk.	4	107 B
Berl. Depositenbank	5	95½ bz G
Deutsche Unionsb.	4	81½ bz G
Disc. Commandit.	4	167¼ bz
Genf. Kredb. i. Liq.	—	5½ G
Geraer Bank	4	116½ bz G
Gewb. H. Schuster	4	68⅜ bz G
Gothaer Privatbank	4	117½ bz G
Hannoversche Bank	4	109⅜ G
Königsberger V.-B	4	80½ G
Leipziger Kreditbk	4	155½ B
Luxemburger Bank	4	113 B
Magdeb. Privatbk.	4	110½ bz
Meininger Kreditb	4	103 bz G
Moldauer Landesb.	4	53⅛ bz
Norddeutsche Bank	4	141 bz
Niederschl. Kassenv	5	5½ G
Ostdeutsche Bank	4	74½ bz
do. Produktenb	4	— —
Oesterr. Kreditbank	5	140 bz
Pomm. Ritterbank	4	— —
Posener Prov.-Bk.	4	112½ bz G
do. Prov.-Wechs.-B.	4	1½ G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	94½ bz G
do. Bankantheile	4½	179½ bz
do. Ctr.-Bd. 40%	5	121¾ bz G
Rostocker Bank	4	113 G
Sächsische Bank	4	145½ bz G
Schles. Bankverein	4	107 etw bz B
Thüringer Bank	4	101½ G
Weimarische Bank	4	98½ bz G
Prß. Hyp. Vers 25%	4	126 bz G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	93 B
do. II. Em.	5	99⅞ B
do. III. Em.	5	99⅞ B
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	100½ G
III. Ser 3½ v. St. g	3½	86 B
do. Lit. B.	3½	86 B
do. IV. Ser.	4½	100½ bz
do. V. Ser.	4½	100 G
do. VI. Ser.	4½	100 G
do. Düsseld.-Elb.	4	— —
do. II. Ser.	4½	100 G
do. (Dortm.-Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	100 B
do. (Nordbahn)	5	104 B
Berlin-Anhalt	4	— —
do. do.	4½	101½ G
do. Lit. B.	4½	101½ G
Berlin-Görlitzer	5	— —
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	— —
do. Lit. C.	4	94 bz
Berl.-Stett. II. Em.	4	94⅜ bz B
do. III. Em.	4	94⅝ bz B
do. IV. S. v. St. g.	4½	103⅜ B
do. VI. Ser. do.	4	91⅜ bz B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Köln-Krefeld	4½	— —
Köln-Mind. I. Em.	4½	102½ G
do. II. Em.	5	105 B
do. do.	4	94½ B
do. III. Em.	4	94½ B
Köln-Mind. do.	4½	100⅞ B
do. IV. u. V. Em.	4	95 bz B
Halle-Sorau-Gub.	5	99⅞ bz
Märkisch-Posener	5	102½ G
Magdeb.-Halberst.	4½	101 B
do. do. 1865	4½	101 B
do. do.	5	101 B
do. Wittenb.	3	72½ G
Niederschl.-Märk.	4	98⅜ G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	97⅛ G
do. c. I. u. II. Ser.	4	98⅝ G
do. con. III. Ser.	4	98⅝ bz
Niederschl. Zweigb	4½	80½ bz
Oberschl. Lit. A. C. D	4	— —
do. Lit. B. B.	4	87 B
do. Lit. F. G. H	4½	101 bz G
do. Em. v. 1869	4½	103⅞ B
Brieg-Neisse	5	— —
Kosel-Oderberg	4½	— —
do. III. Em.	4	103⅜ G
Oesterr.-Franz.-St	4½	317 etw bz B
Oestr. südl. St. (Lb.	3	244½ bz G
do. Lomb. Bons	3	101 B
do. do. de 1875	6	101½ G
do. do. de 1876	6	101⅞ G
do. do. de 1877/78	6	103½ G
Ostpreuß. Südbahn	6	104 G
Rechte Oder-Ufer I	5	102¾ G
Rhein. Pr.-Oblig.	5	94 G
do. v. Staate gar	4	— —
do. III. v. 1858 u. 60	3½	100⅞ B
do. 1862, 64, 65	4½	100⅞ B
Rhein-Nahe v. St. g	4½	103½ bz
do. II. Em.	4½	103½ bz
Schleswig	4½	99⅝ bz G
Stargard-Posen	4½	94½ G
do. II. Em.	4	101 G
do. III. Em.	4½	101 G
Thüringer I. Ser.	4½	95½ B
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	95 G
do. IV. u. V. Ser.	4	101 G
Galiz. Carl-Ludwb	4½	98½ G
Lemberg Czernowitz	5	73⅜ bz B
do. II. Em.	5	82½ etw bz G
do. III. Em.	5	75½ bz G
Rybinsk-Bologoyer	5	91 B
Kaschau-Oderberg	5	82⅜ bz G
Mähr. Grenzbahn	5	71½ B
Mähr.-Schl. Centr.	5	37¼ B
Ungar. Ostbahn	5	62⅜ bz B
do. Nordostbahn	5	67½ bz B
Oestr. Nordwestb.	5	88⅛ G
Ostrau-Friedland	5	84 B
Dux-Prag	5	40½ bz G
Charkow-Azow	5	100⅜ G
Jelez-Woron.	5	— —
Kozlow-Woron.	5	100½ G
Kursk-Charkow	5	100⅛ bz G
Kursk-Kiew	5	100½ etw bz G
Mosko-Rjäsan	5	102½ G
Rjäsan-Kozlow	5	100⅜ bz G
Schuja-Iwanow	5	100½ bz
Warschau-Terespol	5	99½ bz G
kleine	5	99½ G
Warschau-Wiener	5	99⅜ bz
kleine	5	99⅜ bz

Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	33½ bz G
Altona-Kieler	5	110½ bz
Amsterdam-Rotterd	4	105⅛ bz
Bergisch-Märkische	4	90½ bz
Berlin-Anhalt	4	148½ bz B
Berlin-Görlitz	4	79½ bz B
do. Stammpr.	5	101½ etw bz B
Balt. russ. (gar.)	3	53⅛
Brest-Kiew	5	45½ bz G
Breslau-Warsch. G	5	43½ bz
Berlin-Hamburg	4	179½ B
Berlin-Potsd.-Mg	4	102½ bz B
Berlin-Stettin	4	149½ bz
Böhm. Westbahn	5	93½ bz
Brest-Grajewo	5	30½ bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	102 bz G
Köln-Minden	4	129½ bz
do. Lit. B	5	108⅜ bz
Crefeld Kr. Kempen	5	3½ bz
Galiz. Carl-Ludw	5	112⅜ bz G
Halle-Sorau-Gub.	4	32⅜ bz B
do. Stammpr.	5	54 bz G
Hannover-Altenb.	5	31 bz G
Löbau-Zittau	3½	90½ bz
Lüttich-Limburg	4	18 bz
Ludwigshafen-Berb	4	184½ bz
Kronprinz-Rudolph	5	70⅜ G
Märkisch-Posen	4	39 bz
do. St.-Prior.	5	71½ B
Magdeburg-Halb.	4	107 bz B
do. Stammpr. B.	3½	77 bz
Magdeb.-Leipzig	4	256½ bz B
do. Litt. B.	4	94½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	136¾ bz B
Münster-Hammer	4	99⅛ B
Niederschl. Märk.	4	99⅛ G
Nordh. Erf. gar.	4	58⅜ bz
do. Stammpr.	5	51 G
Oberhess. v. St. gar.	3½	77½ bz G
Oberschl. Lit. A. u. C	3½	164⅜ bz G
do. Litt. B	3½	148½ bz
Oest. Franz. Staatsb.	5	193 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	5	81⅜ bz
Ostpreuß. Südbahn	4	40 etw bz G
do. Stammpr.	5	82 bz G
Rechte Oderuferb.	5	119 G
do. Stammpr.	5	118½ bz
Reichenberg-Pard.	4½	67½ etw bz G
Rheinische	4	135⅛ bz
Stpr. Lit. B. v. St. g.	4	93¾ G
Rhein-Nahebahn	4	24¼ bz
Russ. Eisenb. v. St. g	5	103 bz
Stargard-Posen	4½	102½ bz
Rum. Eisenbahn	5	41½ bz
Schweizer Westb.	4	25⅛ bz G
do. Union	4	11⅛ bz B
Thüringer	4	120 B
do. B. gar.	4	91⅝ bz G
Tamines Landen	4	7⅜ bz
Warschau-Wiener	5	88 B

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	— —
Goldkronen	—	— —
Louisd'or	—	110½ G
Sovereigns	—	6 23½ G
Napoleonsd'or	—	5 12½ etw bz
Imp. p. Zpfd	—	5 16½ G
Dollars	—	1 11⅜ G
Fremde Noten	—	99⅜ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 11/16 bz
Oesterr. Silbergulden	—	94½ G
Oesterr. Banknoten	—	91½ bz B
Russische do.	—	94 3/16 bz

Wechsel-Kurse vom 25 Juli.

Berl. Bankdisc.	4	
Amstrd. 250fl. 10T.	3½	142½ bz
do. do. 2 M.	3½	142⅛ bz
London 1 Lstr. 8 T	2½	6. 23 11/16 bz
Paris 300 Fr. 10 T.	4	81 G
do. 300 Fr. 2 M.	5	— —
Belg. Bankpl. 300 Fr. 10 T.	4½	81 1/12 B
do. 300 Fr. 2 M.	4½	80½ G
Wien 150 fl. 8 T.	5	91⅝ bz
do. do. 2 M.	5	91 bz
Augsb. 100fl. 2 M.	5	56. 20 G
Leipzig 100 Thl. 8 T.	5½	99⅞ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	94 bz
do. do. 3 M.	6	93½ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	94 bz

Industrie-Papiere.

Aachen-Münchener Feuerverf.-Ges.	—	2400 B
Berl. F.-Vers.-Ges	—	325 G
Köln. F.-Vers.-Ges	—	1915 G
Magdeb.	—	825 G
Giest. Nat. F.-V.-G	—	220 G
Berl. Lebensv.-Ges.	—	680 G
Concordia in Cöln	—	670 G
Magd. Lebensv.-Ges	—	94 G
Berl. Hagelvers.-G.	—	135 G
Magdeb. do.	—	35 G
Thuringia	—	122 B
Berl. Papierfabrik	—	45
Berliner Aquarium	—	77½ bz
do. Zentral-Heiz	—	84 bz
do. Cichorienfab	—	102¾ bz
do. Braue. Tivoli	—	98 G
Brauerei Moabit	—	76 bz
Berl. Bockbrauerei	—	77½ G
Brauer. Patzenhofer	—	115 G
Brauerei (Wiesner)	—	27⅝ G
Masch.-Fab. (Linke)	—	44 B
Fabrik Schering	—	46 B
Erdmannsd. Spinn	—	57½ bz B
Egells Masch.-Fabr.	—	32½ bz G
Elb. Eisenb.-Bedarf	—	11 G
Fonrobert, Gutta-P	—	48 G
Freund, Masch.-Fab	—	73½ bz G
Hannov. Maschinenfabrik (Egestorf)	—	78 etw bz B
Kön. u. Laurahütte	—	132½ bz
Nordd. Papierfabrik	—	48 B
Stobwas. Lampenf.	—	45 B
Königsberg. Vulcan	—	35 G
Leinenfabr. Kramsta	—	96½ bz G
Redenhütte	—	31 G
Bau-Gesell. Pleßner	—	5½ etw G
[illegible]arkenhütte	—	64⅛ bz G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.